

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

nicht weniger als 700 Mann verschiedener, im Laufe des Gefechtes führerlos gewordener Truppenteile, bildete eine eigene Abteilung aus ihnen und sicherte aus freien Stücken mit dieser nicht unwesentlichen Macht eine große, gefährdete Trainkolonne bei Bobrka durch länger als 24 Stunden, worauf er seine Leute zu den einzelnen Truppenteilen wieder zurückführte.



Kaiserinfanterie geht nicht zurück.

Von einem unsterblichen Geist zeugte das Leitwort der Schlesier in diesen Kämpfen, das Oberleutnant Franz Gorisek ausgerufen und mit seinem Tode besiegelt hatte: „Kaiserinfanterie geht nicht zurück!“ Mit nur fünfzehn Mann stürmte er auf eine Verschanzung los, die von Maschinengewehren flankiert war, und sein Anruf wurde genau befolgt. Vom Hagel der hundertmal in der Minute losprasselnden Geschosse vielfach getroffen, wankte der tollkühne Offizier immer noch vorwärts, als hätte er geschworen, lieber zu sterben als auch nur einen Schritt zu weichen. Zu Tode wund, brach er dicht vor den russischen Verschanzungen zusammen, um ihn lagen und schossen verzweifelt seine Leute. Kein einziger wich; genau befolgten sie, was ihr Oberleutnant ihnen zugerufen, dicht um die Leiche ihres gefallenen Offiziers geschart. Sie kämpften alle bis zum letzten Atemzuge, und die Leiche des Offiziers konnte nicht geborgen werden . . . weil nicht einer übrig blieb. . . . Keiner war zurückgegangen.



*Wien! Aber fast immer
aber den Gefechten entgegen?
?*